

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 9 (1905-1906)

Artikel: Die Zürcher Beatusbruderschaft
Autor: E.A.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

könnde zu hilf kommen. Also hab er sich lassen überreden und uff angeben der Fuchsinen den brieff geschriben, in meinung, siner basen zu ruwen zu helfen.

Protokoll vom 21. August 1504.

Der rechttag zwüschen Cunrat Gerwer und siner hussfrowen ist ange stellt byss frytag nechst.

Protokoll vom 9. September 1504.

Zwischen Cunrad Gerwer und die Kuttlerin ist tag gesetzt mentag nach michaeli.

Protokoll vom 30. September 1504.

Von burgern (Mitgl. des grossen Rates) kam niemand, wan miner herren der räten (Mitgl. des kleinen Rates) wenig anheimsch warn, und was das von wägen des handels zwüschen Kutlerin und Cunraden Gerwer irn man.

Protokoll vom 18. Oktober 1504.

Von Burgern anwesend 19 Mitglieder. Zwischen Cunraden Gerwer und siner husfrowen haben min hern uff beiderteil vertrauen und heimsetzen also in fruntschaft und gütigkeit abgeredt: was guts Cunrad zu ir gebracht hatt und es dartun mag, das im solichs wieder gelangen und demnach im uss irem gut gevolgen. Doch vor allen Dingen die gelten und der kinden ansprach ussgesetzt. Und ob si dannathin der ee halb einandern vordrung und ansprach nitt wellen erlassen, darumb mogen si das geistlich recht sächen und bruchen.

Bern.

A d. Fluri.

Die Zürcher Beatusbruderschaft.

Ueber eine, weder bei Vögelin noch Egli und Stammler¹⁾ erwähnte, bisher unbekante Bruderschaft in Zürich erzählt eine bisher ungedruckte²⁾ Urkunde des Stiftsarchivs Einsiedeln (K. L. 4)³⁾

Sie berichtet, dass im Jahr 1516 Jan. 15 im Weggen (Zunfthaus der Pfister) Joh. Fritz, Priester, Hermann Ott, Ferwer, Hans Walder an der Schüpffy, Konrad Häginer, Rudolf von Aegery, Hans Ulrich Stampfer, Hans Gudy, Hans Giger, Rudolf Stoll, Hans Löw und Kaspar Fry als Pilger und Brüder des S. Beatusbruderschaft eine Ordnung gemacht und Meister Hermann Ott (der Stifter des Otten-Altars im Frauenmünster Zürich) zu einem Ammann und Obmann, zu dessen Helfer und Beisässen Rudolf Stoll und Hans Gudin gewählt haben.

Auf einem angebundenen Pergamentstreifen liest man: Sant beattentag ist an sant gallentag . . . was das ächte, bisher erst einmal nachgewiesene Festdatum (17. Oktober) für St. Beat (den sogen. Schweizerapostel) ergibt.

E. A. S.

¹⁾ Der hl. Beatus. Seine Höhle und sein Grab. Bern 1904. — ²⁾ Erstmals vom Verf. in einer Besprechung von Stammlers Beatusbrochüre erwähnt; seither gedruckt in „Blätter f. bern. Gesch.“, 1905, S. 21—22. — ³⁾ Gütig mitgeteilt von S. Hochw. Herrn P. Odilo Ringholz.